

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Bajazzo

Leoncavallo, Ruggiero

Berlin, [ca. 1900]

[urn:nbn:de:bsz:31-82719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82719)

TB.

159

T B
—
159

1948 m 125

TB 159



Der Falke

R. LEONCAVALLO.

Berlin, Fürstner



15 139

Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt.
Das Recht der öffentlichen Aufführung ist vorbehalten.

DER BAJAZZO

DRAMA IN ZWEI AKTEN UND
EINEM PROLOG

DICHTUNG UND MUSIK

uggiero VON
R. LEONCAVALLO


DEUTSCH VON LÜDWIG HARTMANN



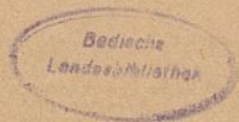
VERLAG UND EIGENTUM VON
ADOLPH FÜRSTNER, BERLIN W.

A. 4177 a. F.

[im 1900]

 Das Recht der Aufführung ist vorbehalten.

R. Leoncavallo.



2

PERSONEN.

CANIO, Haupt einer Dorf- komödiantentruppe	} In der Komödie:	Bajazzo . . . <i>Tenor</i>
NEDDA, sein Weib		Colombine . <i>Sopran</i>
TONIO, Komödiant		Taddeo . . . <i>Bariton</i>
BEPPO, Komödiant		Harlekin . . . <i>Tenor</i>
SILVIO, ein junger Bauer		<i>Bariton</i>

Landleute jederlei Geschlechtes und
Gassenbuben.

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in
Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.

PROLOG.

Während der Musik steckt der Taddeo der Gesellschaft den Kopf aus dem Hauptvorhang und harangiert, im bunten Harlekinkleid und spitzer Mütze, das Publikum.

Tonio.

Schau't her . . . Ich bin's.
Doch nah' ich ganz ernsthaft
Und grüße Euch, werthe Herren und Frauen
Heut' als — Prologus!

Ihr seht die heitern Masken
Mit Staunen wohl im ernstern Spiele
Und da will es der Brauch,
Dafs ich des Dichters Ziele
Euch nenne und kurz erkläre.

Denn nicht wie sonst gilt heut' der Satz:
„Die Thränen der Bühne sind falsch, sind Lug,
Falsch alle Seufzer auch, und die Schmerzen Betrug;
Nehmt d'rum die Bühne nie ernst . . .!“

Nein, nein!
Heut' schöpft der Dichter kühn
Aus dem wirklichen Leben
Schaurige Wahrheit!

Ach, nicht die Märchen allein
Sind der Zweck der Kunst,
Auch was er wirklich sieht,

Schild're der Dichter:
Dann erringt er der Menschen Gunst!

* * *

Jüngst taucht in des Autors Seele
Jäh die Erinnerung auf an ein Erlebniß,
Das tief ihn dereinst erschütter't;
Noch heute rinnt die Thräne,
Obgleich er's nur erzählt im Lied!

Hört denn! Laßt Euch im Stücke rühren
Der Liebenden Schickfal,
Das Eu'rem oft gleicht ...
Den Haß sehet wüten,
Den Neid sehet nagen;
Bis das Maß der Schuld erreicht ist ---
Und die Hölle fordert
Mit heifer'm Lachen ihren Lohn ...

O glaubt mir: Wie Euch
Schlägt voll Luft und Leid
Auch in des Gauklers Brust ein Herz;
G'nau wie Euch quillt lindernd ihm die Thräne,
Wenn ihn bedrückt ein Schmerz ..

* * *

Wir Alle auf Erden
Wandeln im gleichen Licht,
Bis am Ziele dem Reichen wie dem Aermsten
Einst das Auge bricht

Wie mein Dichter die Welt sah,
Hab' ich verraten! Seht nun sein Werk ...

(In die Scene rufend:)

Macht fort; das Spiel kann beginnen!

(Tritt zurück.)

ERSTER AKT.

Die Scene stellt eine Wegkreuzung hart an einem Dorfe dar. Es ist ein Festplatz gedacht mit Buden u. s. w. Die rechte Seite der Bühne wird vom Jahrmakstheater eingenommen. Eine niedere Mauer trennt die Buden von den Dorf hutten, und hinter dieser Mauer ist ein Pfad, der zum Walde ansteigt.

I. SCENE.

Bei'm Aufgang des Vorhangs misstönende Trompetentöne, Lärm der Trommel, Schreien und Lachen von herzueilenden Landleuten und tobenden Gassenjungen. Tonio, als Tölpel der Gesellschaft, sieht verdroffen der herannahenden Menge entgegen und kauert sich dann vor der Spielbude auf den Boden. Ein heisser August-Nachmittag.

Chor der Landleute; Männer, Frauen, Gassenbuben;
dann Nedda, Canio, Tonio, Beppo.

CHOR.

Durchsreifer } DIE BUBEN (schreiend). Heh!
FRAUEN. Sie find's, dort nahen sie, die Gaukler ...
MADCHEN. Macht Platz, die Gaukler nah'n ..
BURSCHE. Sie nah'n, macht Platz ...
MANNER. Macht Platz, sie nah'n ...

FRAUEN.

Sie Alle, grofs und klein,
Sind im Gefolge,
An deren Witz und Spiel
Wir stets uns freu'n.

MÄNNER.

Bajazzo kommt . . .
 Doch blickt er düster
 Und im Vorüberzieh'n
 Trübselig grüßt er.

FRAUEN.

Dann wieder schlägt
 Er die Trommel verzweifelt.

BUBEN (hinter die Scene rufend).

Peitschet den Esel,
 Erhabener Meister!

ALLE.

Macht Platz — sie nah'n.

BURSCHE UND BUBEN.

Werft hoch die Hüte in die Luft . . .

CANIO (noch unsichtbar).

Scheert Euch zum Teufel doch!

BEPPPO (hinter der Scene).

Schweigt, ihr Gefindel!

(Es kommt nun der von Beppo geführte Wagen; auf demselben
 Nedda, hinter ihr als Bajazzo Canio.)

MÄNNER.

Seht dort den Wagen!
 Wie die Verwirrung wächst . . .
 Ist denn das Volk behext?
 Er wendet — er naht —
 Gott Dank — nun ist er da . . .

ALLE.

Hoch leb' Bajazzo und die Bande
 Hoch Canio, hoch, berühmt im Lande.

Es lebe hoch Herr Canio, der Herr der Gaukler,
Die uns mit tollem Spiel die Stunden kürzen;
Die Künstler leben hoch, die mit Humor
Das Einerlei des Lebens würzen.

Sie Alle begrüßen wir voll Dankbarkeit,
Die uns so oft mit ihrer Kunst erfreut;
Habt Dank allzeit für Eure Mühen . . .
Gewiss, Ihr sollt d'raus Vorteil ziehen . . .

Vivat! Vivat!

Bajazzo hoch, mit feiner Laune, feinem Schwank!
Die Künstler hoch!
Zollt ihrem Spiel das froh'fte Lachen,
Dann werden sie's noch besser machen . . .
Bajazzo hoch! . . .

Wir preisen die Gaukler,
Wir loben ihr Spiel.

CANIO.

Dank Euch . . . Ihr wißt . . .

DIE MENGE.

Bravo, bravo!
Wann fängt denn endlich
Das große Spektakelstück an?

CANIO.

So seid doch still!

DIE MENGE.

Wie gräulich, uh, hör' auf,
Hör' auf, Du machst uns taub!

CANIO (sich komisch verbeugend).
So hört denn — mit Verlaub!

DIE MENGE (lachend).

Seid ruhig, laßt ihn reden jetzt!
Schweigt still, hört endlich zu!

CANIO (mit Emphase).

Ein herrliches Schauspiel bereiten wir heut'
Abend um neun,
Und laden submissiv die Herrschaften
Alle ein!

Gar viel giebt's zu seh'n:
Zuerst der Eifersucht Wut bei Bajazzo,
Dann wie er sich rächt und legt
Der Treulosen listige Schlingen...

Dann seht Ihr den Taddo feig zittern und beben,
Und wie im Intrigengeweb' er sich fängt...!

D'rum kommt, Vielverehrte, zu uns
Heut' Abend in's Schauspiel. Das Stück ist ganz herrlich:
Punkt neun Uhr Eröffnung!

DIE MENGE.

Wir kommen zum Spiel;
Doch Du sei dann besserer Laune...
Auf Wiedersehn, Canio.

CANIO.

Seid nochmals geladen...

ALLE.

Um neun Uhr heut' Abend!

(Canio steigt vom Wagen; Tonio nähert sich zudringlich Nedda, um ihr beim Absteigen behülflich zu sein. Darauf giebt ihm Canio eine tüchtige Ohrfeige und hebt dann selbst Nedda vom Wagen zur Erde.)

CANIO.

Scheer' Dich fort..

FRAUEN UND MÄDCHEN (zu Tonio).

Nimm Dich in Acht,
Willst Du galant sein...

DIE BUBEN (spottend).

Ganz ergebenst...

(Tonio droht den Buben; Beppo schafft den Wagen hinter die Bühne.)

TONIO (für sich).

Das sollst Du büßen,
Wart', Du Schuft, Du ...!

EIN BAUER (zu Canio).

Du, komm mit; zu einem Glas
Guten Chianti lad' ich Dich in die Taverne...
Sprich — Du willst?

CANIO.

Mit Vergnügen...

(Beppo erscheint wieder, von hinten kommend.)

BEPPO.

Nehm't auch mich mit Euch...
Grofs ist mein Durst!

CANIO (hinter die Scene rufend).

Hör', Tonio, Du! Gehst Du mit uns?

TONIO (von innen).

Ich forg' erst für den Esel.
Geht nur, ich folg' Euch schon.

EINIGE BAUERN (scherzend).

Glaub's nicht, Freund Canio!
Allein bleibt er mit Nedda,
Um Dir Dein Weib zu stehlen...

CANIO (lächelnd, aber mit Grimm).

Ha, ha! Ihr scherzt wohl?

ARIOSO.

* * *

Scherzet immer — doch eines schont,
Was in der Brust des Mannes
Oft tief verborgen, unsichtbar,
Doch leicht verwundbar wohnt:

Um die Treu' seines Weibes
Ist's der Zweifel, sind's die Sorgen.
D'rum merkt auf: reizt nie mein Mißtrau'n!

Zwar — dort oben (auf die Bühne weisend)
Bin ich Bajazzo nur!
Ihr lacht ja und Ihr lobet,
Find't der sein Weib in Freundes Arm
Und nun verzweifelt tobet,
Dann als Tölpel kläglich nachgiebt
Und zuletzt noch wird geprügelt . . .

Ei wie schön, wie Ihr Beifall
Klatfcht ungezügelt . . .

Anders jedoch wär's im Leben!
Fänd' ich Nedda je treulos, wär's ihr Ende:
In ihr Herzblut taucht' mit Wollust ich die Hände . . .
D'rum scherzet nur — doch achtet, daß
Das Spiel nie werde Wahrheit!

NEDDA (für sich).

Wie er mich ängstigt . . .

DIE MÄNNER (zu Canio).

Was haft Du?

Was nur bringt Dich fo in Wallung?

CANIO.

Mich? Nein, 's ist nichts . . .

Verzeihet mir!

Mein Weib bet' ich ja an . . .

(Küßt Nedda auf die Stirne.)

SCENE UND GLOCKENCHOR.

(Schalmeien hinter der Bühne; Zusammenlauf der Menge. Man begrüßt einander, tritt zu Paaren zusammen und ordnet sich zum Kirchgang.)

DIE MENGE.

Die Musikanten! Die Musikanten!

Sie zieh'n zur Kirche nach altem Brauch,

Wo sie begleiten die frommen Gefänge.

Schon strömt zur Vesper die harrende Menge.

GLOCKENCHOR.

CHOR.

Ah! So hört doch die Glocke,

Sie ruft zum Haus des Herrn.

CANIO.

Doch dann, seid gut eingedenk:

Dem Schauspiel bleibt heut' nicht fern!

ALLE.

Nun komm't zum Haus des Herrn!

MÄNNER-CHOR (die Glocken nachahmend).

Bim, baum; bim, baum, etc.

FRAUEN-STIMMEN.

Bim, baum, ruft der Glocke Ton
Die Mädchen und Bursche zieh'n herbei
Zu Paaren, in des Lebens Mai.

Bim, baum, wenn die Vesper schallt,
Sinket auch die Sonne bald,
Die Lieb' erfehnt die Nacht,
Doch ach, das Aug' der Mütter wacht...

Bim, baum, lösch' aus, gold'nes Licht,
Die Liebe, ach sie braucht Dich nicht,
Sie leuchtet selber sich und glüh't,
Wo jemals sie in's Herze zieht.

Bim, baum etc.

MÄDCHEN.	{	Die Mütter behüten uns,
		Ihr Auge sieht scharf;
		Sink' nieder, Strahl voll Licht, Die Liebe braucht Dich nicht.
JUNGE MÄNNER.	{	In stiller Nacht,
		Wenn mein Mädchen wacht, Schleich' ich hin zu ihr --- facht, facht

Bim, baum etc.

(Immer weiter verschwinden die Paare im Hintergrund.)

Bim, baum, Ah.....

(CHÖRE ab.)

II. SCENE.

Nedda allein, dann Tonio.

NEDDA (nachdenklich).

Wie flammte auf sein Auge . . . !
 Ich fenkt' die Blicke zur Erde, voller Angst,
 Dafs er fäh' mein böses Gewiffen . . .

Gott — wenn er mich durchschaute!
 Jähzornig wie er ist,
 Gefchäh' wohl ein Unglück

Ah, der Gedanke macht mein Herz erbeben

Noch lacht die Sonne auf meinen Pfaden;
 In vollen Zügen athm' ich
 Des Lebens holdes Sehnen
 Und verzehre mich in Liebesgluten . . .

Oh! Die lustigen Vög'lein!
 Wie schön sie fingen! Wer lehrt's euch?
 Wohin flieg't ihr? Sagt an?
 Die Mutter konnte die Sprache der Vögel versteh'n.

Und sie weiffagt' die Zukunft.
 Als ich ein Kind noch
 Hört' ich sie fingen:

VOGELLIED.

Hu!l Hu!l

Wie die Vög'lein schweben,
 Hoch im Aetherblau
 O sie find schlau:

Sie wissen von Freiheit und Glück
Und lassen im Nebel die Erde zurück!

Und wenn Frau Sonne
Früh neu ersteht,
Dann grüßen Morgenlieder
Ihr Licht aufjubilend wieder . . .

Und rollen die Donner
Und zucken die Blitze rot,
Bergen in Wipfeln sie weiße
Ihre Köpfchen — es hat nicht Not:

Ist der Sturm verfliegen,
Prangt am Firmament
Der bunte Friedensbogen —

Dann zwitschern sie wieder
Die süssesten Lieder,
Dann trägt ihr Gefieder
Sie hinweg! Wohin?

Zur Erde nieder? Zum Himmel an?
Weit bis zum Lande,
Das sie im Traume suchen,
Wo alle Sehnsucht find't Frieden und Ruh'

Boten! Fragt doch im Fluge,
Ob er mein denket,
Das Herz mir schenket . . .
Dann sagt auch ihm, ich sei ihm gut . . .!

(Tonio ist während des Liedes leise eingetreten.)

SCENE und DUETT.

NEDDA (barsch, unangenehm berührt).

Was giebt's? Du sagtest doch,
Du gingst zum Weine!

TONIO.

Mich fesselte Dein Singen!
Du hast bezaubert mich,
Mein ganzes Wesen ...

NEDDA (spöttisch lachend).

Sieh' da, Du spielst wohl den Poeten?

TONIO,

Willst Du mein spotten?

NEDDA.

Fort, geh' nur zum Wirtshaus ...

TONIO (fentimental).

Ich weifs wohl, ich bin Dir
Im Grunde verächtlich,
Bin nichts als der Tölpel,
Der nichts hat und nichts fühlt ...

Und doch hab' ein Herz ich,
Das warm schlägt wie Allen —
Das schmerzet im Leid ...

D'rum sei nimmer grausam,
Mein Loos muß Dich rühren;
Doch höhnest Du mich, ist
Verzweiflung mein Schickfal!

Du hast mich bézaubert,
Dich kann ich nie lassen,
Die Liebe verzehrt mich,
Sie wird mich noch töten.

O schenk' mir der Hoffnung
Gnädigen Strahl . . .

NEDDA (jäh unterbrechend),

Mich liebst Du?
Bewahr' Deine Schwüre doch --
Sag' sie abends her . . .

TONIO.

Nedda!

NEDDA.

Ja, abends auf der Bühne,
Da gehören sie hin . . .
Dort spiel' den Verliebten!

TONIO.

Bei Gott, Du höhnt mich
Du weißt, wie ich leide,
Der Schmerz überwältigt mich!

NEDDA.

Heut' Abend . . .
Da fei der verliebte Tölpel,
Da paist es ja . . . ha, ha, ha!

TONIO (gereizt).

Du! — lache nicht — nicht lachen!

NEDDA (ungerührt).

Die Zeit reißt die Strafe, Freund!

TONIO.

Du hast mich bezaubert,
Nun trag' ich die Qual...
Nedda! (stehend) Nedda!

NEDDA.

Du Tölpel Du wirft's noch bereu'n!

TONIO.

Nein. Hör' zu, was ich Dir künde jetzt:
Du mußt, Nedda, mein eigen sein;
Du bist der Himmel mein,
Auf den ich hoffe!
Schütz' vor Verzweiflung mich,
Ich such' nur ewig Dich....

NEDDA (schroff, beleidigend).

Halt! Sag' doch, füsser Tölpel,
Du willst wohl tüchtige Prügel?
Halte Dein Mundwerk im Zügel —
Sonst kühlen Hiebe Deine Glut!

TONIO.

Das droh'ft Du?
So vernimm denn:
Bei dem Kreuz des Erlöfers,
Nedda, den Schimpf sollst Du mir büßen.

NEDDA.

Du prahlst noch? Gut —
So ruf' ich gleich nach Canio!

TONIO (auf Nedda zugehend).

Nicht eh'r bis Du mich küffest...

2*

NEDDA (zurückweichend).

Hüt' Dich!

TONIO.

O komm', sei ganz die Meine..

(Er will auf Nedda zustürzen; sie erwehrt sich feiner, hebt Beppos Peitsche von der Erde und schlägt ihn damit in's Gesicht.)

NEDDA.

O Du Elender

TONIO (der zurücktaumelt),

Bei der Jungfrau!

Nun ist voll das Maß.

Dirne! . . . Dich kenn' ich . . .

(Stürzt drohend ab).

Diese Schmach bereuft Du!

NEDDA (unbeweglich ihm nachblickend).

Drohe nur — Geh'!

Nun hast Du Dich entlarvt! Wie ich Dich hafte . . .

In des Heuchlers Maske verbargst Du tierische Luft.

Vorbei nun . . . ! Ungetüm . . . !

III. SCENE.

Silvio, Nedda, später Tonio.

SILVIO (auf der Mauer erscheinend),

Nedda!

NEDDA.

Silvio — zu diefer Stunde?

(Silvio springt herab.)

Wie gefährlich!

SILVIO (lächelnd).

Ah bah! Sei ruhig, denn nichts
Verwegenes wag' ich!
Canio sitzet bei'm Wein,
Mit Beppo sah ich ihn
In der Taverne brav trinken . . .
Dann erst schlich ich auf dem Feldweg
Ganz leise zu Dir her . . .

NEDDA.

Um ein Haar hätt' Tonio
Dein Kommen doch gesehen . . .

SILVIO (lachend).

Der Dummkopf!

NEDDA.

Der Dummkopf ist gefährlich!
Er liebt mich! Gerade jetzt gestand er's . . .
Und wie ein Tier in blinder Wut
Droht' mit Gewalt er
Mich zu umarmen, zu küssen!

SILVIO.

Hilf Gott! . . .

NEDDA.

Da mit der Peitsche
Hab' ich ihn gezüchtigt.
Nun brütet er Rache!

SILVIO (sich Nedda ruhig und liebevoll nähernd).

Nedda! jetzt hör' an:
Willst Du ewig so leben?
Nedda — folge mir . . .

Heute fällt mein Geschick . . .
 Nedda — trenn' Dich von jenen!
 Dein Antlitz wend' nicht ab,
 Erhör' Deines Freundes Sehnen . . .
 Nedda — Nedda . . !
 Zögst Du mit ihnen nochmals von hinnen,
 Was soll ich Aermster auf Erden beginnen?
 Wenn der Liebe Licht erlifcht?

NEDDA.

Silvio!

SILVIO.

Nedda, o gieb mir Antwort jetzt:
 Kannst Du denn achten Deinen rohen Gatten?
 Wenn nicht — mußt Du Dich trennen.
 Fliehe zu Silvio! Sieh' mich entbrennen,
 Dich zu beschirmen treu und fromm . .
 Zög're nicht, Nedda, komm!
 Diese Nacht laß' gemeinfam uns flieh'n!

NEDDA.

Schone mein! Willst Du des Lebens Ruh' mir stören?
 Schweig', Geliebter
 Und doch darf ich schwören:
 Dich nur liebe ich heifs.

Dir vertraut' ich mich an . . .
 Sieh' meines Herzens Not,
 Ach wende Dich nie von mir,
 Denn, Silvio, es wär' mein Tod!

Bestürme nicht mein wehrlos Herz,
 Erbarm' Dich mein!

Wie ich Dich lieb', weifst Du allein!
Für Dich gäb' ich mein Leben hin;
Doch heifcht mein Los: — immer weiter zieh'n.
Die Meinen rufen mich, mich rufen ernste Pflichten.
Ich darf mit Dir nicht flieh'n, — müfst' ich
Beide uns ewig auch zu Grunde richten!

SILVIO.

Doch, Nedda! Komm ... flieh ...

NEDDA.

Verzeihe mir! All' mein Glück
Bleibt bei Dir zurück ...

SILVIO.

Nedda, verlaß' mich nicht.

NEDDA.

Schweig', Geliebter! O fah' nicht an
Neu die Gluten!
Siehe, geliebtester Mann,
Mein Herz verbluten ... —
Doch — fliehen darf ich nicht.
Mich halten Ehr' und Pflicht ...
Erbarm' Dich mein —
Bestürme nicht mein wehrlos Herz!

SILVIO.

Wie lebt' ich ohne Dich,
Ich kann Dich niemals lassen
Entflieh', o komm' mit mir ...

(Tonio erscheint im Hintergrund).

SILVIO.

Tot ist Deine Liebe ...

NEDDA.

Gott! . . .

SILVIO.

Du liebst mich nimmer . . .

TONIO.

Ah — die Buhlen gefangen!

(Schleicht sich leise wieder hinweg.)

NEDDA.

Ich liebe Dich ewig

SILVIO.

Und willst nicht mit mir fliehen?
 Warum denn hielt Du mich sehrend umfangen,
 Schenkst Du nicht Mitleid meinem Verlangen?
 Warum so glühend die Lippen mir küssen,
 Wenn wir für immer doch scheiden müssen?
 Wenn du bereu' die feligen Stunden,
 Da sich zum Herzen das Herz gefunden —
 Ich kenn' nicht Reu', kein feiges Zagen,
 Für Dich will das Leben felig ich wagen!

NEDDA (überwältigt, hingerissen).

Nein, keine Reu', kein Zagen, kein Bangen,
 Hängt doch an Dir, Freund, mein höchstes Verlangen.

Dir vereint, sinkt die Welt
 In ein Meer von Liebe,
 Bin zum Licht neu erwacht,
 Weih' Dir die höchsten Triebe . . .

Sieh' mich, Geliebter, fügsam Deinem Willen,
 Du nur kannst mein Sehnen, die heißen Wünsche
 füllen . . .

BEIDE.

Wir find vereint!
 Ewig nur Dein!
 Sieh' mir felig in's Auge,
 Dein Bild ift d'rin.
 Küß' fort die Thränen,
 Nimm {Geliebter, ganz mich hin.
 {Geliebte,

(Canio und Tonio erſcheinen am Eingang.)

TONIO.

Schleich' leiſe, Canio,
 Willſt Du ſie überrafchen . . .

(Er hält Canio immer zurück.)

SILVIO.

Auf nächſte Nacht denn . . .

(Er geht, durch den Körper Nedda's gedeckt, ſo daſs er nicht erkannt werden kann, zur Mauer. Dieſer nähern ſich von der andern Seite Canio und Tonio, ohne das Liebespaar zu ſehen.)

SILVIO (halb auf der Mauer).

Dort unten erwart' mich . . .
 Gleich bin ich drüben . . .
 Du weiſt, wo Du mich findeſt . . .

NEDDA (zu Silvio, der leiſe verſchwand).

Dieſe Nacht denn . . . und für ewig die Deine

(Canio ſtößt einen Wutſchrei aus.)

NEDDA (hört den Schrei, wendet ſich, erblickt Canio und ruft rafch gegen die Mauer):

Fliehe!

Canio will über die Mauer dem Flüchtling nacheilen. Nedda wirft ſich ihm entgegen. Nach kurzem Ringen ſteigt Canio über die Mauer.)

NEDDA (ängstlich aufhorchend).

Befchirm' ihn — großer Gott . . .

CANIO (hinter der Mauer, rufend).

Bube — steh' Rede

TONIO (lacht cynisch).

NEDDA.

Bravo, Du edler Tonio . . .

TONIO.

Ich that, was ich konnte

NEDDA.

Und ich durchschau' Dich, Schurkel!

TONIO (sie unterbrechend).

Nun, ich hoff', daß ich mehr noch
Dir kann schaden!

NEDDA.

Wie ich tief Dich verachte!

TONIO.

O wie Musik klingt's,
Wenn Du mir fluchst . . .

CANIO (kommt zurück).

Bei der Hölle Rache: Nichts!
Der Schuft kennt die Wege mehr als ich . . .
Mag's d'rum fein.

(Gedämpft).

Nenn' mir des Buhlen Namen;

Dann magst Du geh'n . . .

NEDDA (sich rasch umwendend).

Ich?

CANIO (höchst heftig).

Du! beim ew'gen Gotte ...
Wenn ich nicht im Momente
Auf frischer That Dich erwürgt' —
Nicht des Dolches Klinge befleckte
Mit der Schändlichen Herzblut ... —
So war's nicht Schonung ...
Denn seinen Namen mußt' ich erst wissen ...
Nenn' ihn!!

NEDDA.

Magst Du mir drohen:
Mein Mund bleibt fest verschlossen ...

CANIO (wütend).

Den Namen — den Namen!
Mache schnell, sag' den Namen ...

NEDDA.

Nein, nicht bis zum jüngsten Tag!

(Beppo tritt ein.)

CANIO.

Nun, bei der Hölle ...

(Er stürzt mit gezücktem Dolch auf Nedda; Beppo entreißt ihm die
Waffe und schleudert sie weit weg.)

BEPPO.

O Meister! Was thut Ihr?
Um der Liebe Christi —!
Die Vesper ist beendet,
Seht, das Volk strömt schon
Zu unfer'm Schauspiel
Kommt schleunig rasch,
Beruhigt Euch ...

CANIO (abwehrend).

Lafs mich nur, Beppo . . .
 . . . Den Namen — Den Namen!

BEPP0 (zu Tonio).

Tonio — hilf Canio halten!

CANIO.

. . . . den Namen . . .!

(Tonio fafst Canio unter den Arm und führt ihn gewaltfam zur Linken.)

BEPP0.

Jetzt Fassung — schon naht das Publikum
 Später erfahrt Ihr . . .

(Sich zu Nedda wendend.)

Und Ihr . . . macht rasch!
 Schnell kleidet Euch . . .
 Zieht Euch für jetzt zurück . . .

(Sie zum Theater drängend.)

Herr Canio ist wohl heftig,
 Wie Ihr wifst, doch gut . . .

CANIO (den Kopf zwischen die Hände preffend).

Verworfnе . . . O Schande . . .!

TONIO (leife zu Canio).

Beruhigt Euch für jetzt. Hört:
 Ich bilde fest mir ein, der Burfche kehrt zurück.
 Gebt Euch in meine Hut! Nicht aus den Augen
 Laff' ich Eu'r Weib, vertraut mir! . . .
 Wer weifs: kommt er ins Schauspiel,
 So verrät er fich! Haltet Euch tapfer.
 Denn feht: nur wenn wir ruhig find,
 Wird er gefangen . . .

(Tonio geht nach hinten.)

BEPPPO.

Was ist das, Herr? Noch nicht im Kostüm?
O eilet...

..... Und Du (zu Tonio)
Schlag' auf die Trommel — Vorwärts...!
(Tonio und Beppo ab hinter die Bühne.)

BAJAZZO'S Lied.

CANIO (allein).

Jetzt spielen? Wo mich Wahnsinn umkrallet?
Wo kaum ich weifs zu stammeln, noch klar zu fehn!
Und doch: es mufs fein —
Das Schickfal will's.
Bah — bist Du denn ein Mensch?

(Bitter lachend.)

Bist nur Bajazzo!
Hüll' Dich in Tand und schminke Dein Antlitz:
Man hat bezahlt ja — will lachen für's Geld.

Du bist Hanswurst nur; raubst Du Colombine,
Schreit man: Bajazzo, der kennet die Welt.

Die vielen Thränen, die im Spiel wir verhüllen,
Geknicktes Hoffen, — ein todwundes Herz:

Ah — lach' doch, Bajazzo, schneid' tolle Grimassen,
Kennst kein Gefühl, bist ein Spielzeug zum Scherz!

(Langsam und weinend schleicht Canio zu seiner kleinen Bühne.)

Der Vorhang fällt sehr langsam.

ZWEITER AKT.

Dieselbe Scenerie wie vorher. Abend.

I. SCENE.

Beppo kommt mit Tonio aus dem Theater. Von allen Seiten strömt das Volk herbei, um der „großen Vorstellung“ beizuwohnen.

CHÖRE.

Hoheh — hoheh!

Vorwärts — eil't Euch,
Doch feh't Euch vor . . .

Drängt nur nicht so,
's ist Platz für Alle!

EINIGE FRAUEN.

Herrlich, das Schauspiel seh'n,
Bleibt nicht so ferne,
Wenn Colombine weint,
Das sieht man gerne . . .

ANDRE.

Ruhig, immer weise,
Schlimm ist's Gedränge;
Nur fein geduldig fein —
Platz giebt's in Menge.

Durcheinander

TONIO (schreiend).

Herbei, herbei — zum Spiele!

EINIGE MÄNNER.

Nur frisch gedrängt
Auf unfern Platz . . .

ANDRE.

Wer Glück im Suchen hat,
Find't feinen Schatz!

ANDRE.

Wann endlich fängt der Zauber an?

TONIO.

Gleich wird begonnen!

FRAUEN.

Ihr hör't — gleich fängt das Schauspiel an.

ANDRE.

Schweigt still, damit man lauschen kann!

TONIO.

Schnell noch herbei,
Gleich schell't's zum Anfang!

MÄNNER.

Nein, fehet doch die Jugend,
Wie sie drängt und Späße macht . . .

ANDRE.

Bei Gott, 's ist zu viel! Nur facht,
Es lacht am besten, wer am letzten lacht . .

Durcheinander

TONIO.

Nehmt ein die Plätze!

FRAUEN.

Längst find wir fertig!
 Wollt Ihr uns foppen?
 Seit einer Ewigkeit
 Lafst Ihr uns harren,
 Euer Spectaculum hält uns zu Narren..

ANDRE.

Beeilt Euch doch!
 Was nur noch
 Zögert Ihr
 Frisch zu beginnen?

EINIGE.

Wenn Ihr noch lange macht,
 Geh'n wir von hinnen.

TONIO (aus dem Theater kommend).

Herbei, herbei, zum Spiele!

FRAUEN.

Hier fehlen Sitze noch. —

ANDRE.

Geb't Euch zufrieden doch...

EINIGE.

Und heifs ist's! Ah... Luft!..

ANDRE.

Ja heifs wahrlich, Ah... Luft!
 (Es entsteht hinten Zank um die Plätze.)

MÄNNER.

Seh't nun gar raufen sie.

ANDRE.

Halt! Streit gemieden!

FRAUEN.

Wir nahmen hier zuerst den Platz —

ANDRE.

Nein, hart dabei find Eure Sitzel

ANDRE.

Wir fitzen schon zu eng.

ANDRE.

Hilf, Beppo — schaff' uns Luft!
Matt macht uns die Hitze. —

MÄNNER.

Schweig't endlich still
Und haltet Ruh . . .

* * *

(NEDDA, als Colombine gekleidet, erscheint.)

SILVIO (leise zu Nedda).

Nedda!

NEDDA.

Sei wachsam! Er brütet Rache.

SILVIO.

Schon gut! — Doch harr' ich Dein . . .
Sei pünktlich da!

ALLE (von neuem ungeduldig).

Fang't endlich an! Worauf noch warten?

BEPPO.

Beim Teufel . . . Seht Ihr nicht?
Erst müßt Ihr zahlen,
Nedda kassiert noch . .

MÄNNER (ihr Geld bringend).

Nun wohl, da nimm
Und mach' mit dem Geschäft
Nun bald ein Ende.

ALLE.

Schnell jetzt — zum Anfang!
Wer nur begreift,
Dafs sie nicht spielen wollen?
Vielleicht lernt man noch
Heimlich an den Rollen!

Fahr' hin, Geduld,
Mach't Lärm mit Händ' und Füßen,
Und prellt man uns,
Soll es die Bande büßen . .

Um ist die Zeit,
Poltert und schreit,
Macht endlich Ernst,
Lafst seh'n den Anfang

(Langes, starkes Klingeln im Innern des Bühnentheaters.)

DIE MENGE (mit Genugthuung — schnell beruhigt).

Ah! 's hebt sich der Vorhang!
Seid still, ganz still . . .
O seht, jetzt fängt man an

Die Komödie der Colombine.

(Der Vorhang der kleinen Bühne öffnet sich. Ein ärnliches Gemach mit zwei Seitenthüren und einem Fenster im Hintergrund. Ein alter Tisch und zwei Strohstühle sind das ganze Mobiliar. Colombine (Nedda) sitzt vor dem Tisch, mit Zeichen der Ungeduld. Sie steht endlich auf, sieht spähend durch das Fenster und macht unruhige Schritte hin und her.)

COLOMBINE (NEDDA).

Bajazzo, mein Gemahl,
Weilt fern meiner Schwelle...
Kehr't heim erst zur Nacht;
Und dieser träge Schlingel, der Taddeo...
Wo nur bleibt er?
Was er wohl macht...

(Man hört eine Guitarre hinter der Scene präludivieren.)

HARLEKIN (BEPPA).

(Von hinten.)

Ständchen.

O Colombine, hör' den treuen Harlekin
Lafs' sein Lied zärtlich zu Dir zieh'n...
Lafs' Dich die Klage seines Herzens rühren,
Zeig' Dein holdes Antlitz,
Reich' den Mund zum Kufs,
O zög're nicht!
Dafs ich an liebesbittern Qualen
Nicht sterben muß...

Schenk', Liebste, mir Gehör,
O Colombine!

Oeffne Dein Fensterlein,
 Ich bin Dir nah',
 Laß mich herein . . .
 Der arme Harlekin,
 Er schmilzt vor Liebe hin . . .!
 Laß mich herein,
 Ich bin da!

COLOMBINE.

Das wohlbekannte sich're Zeichen
 Zu geben, zögr' ich noch.
 Dann — Harlekin . . . gut aufgepafst!

TADDEO (Tonio) tritt mit einem Marktkorb durch die Thür,
 die er weit öffnet, ein.

Sie selber! Götter — wie schön!

DIE ZUSCHAUER (vor der Bühne lachen laut).

Ha, ha, ha, ha, ha . . .

TADDEO (fortfahrend).

Den Aufruhr möcht' ich Dir schildern,
 Den die Lieb' in meinem Herzen angerichtet!
 Ach, dürft' ich sprechen,
 So wie ich wollte,
 Doch bin ich zaghaft,
 Ob ich es wagen sollte . . .
 Wohlan — verfucht sei's . . .
 Ah . . .

COLOMBINE.

Bist Du's — Dummkopf?

TADDEO.

Meint Ihr mich? — Ja.

COLOMBINE.

Ist mein Mann wirklich fort?

TADDEO.

Ich fah ihn geh'n

COLOMBINE.

Was stehst Du so und gaffest?

Sag' — kauftest Du das Huhn denn?

TADDEO.

Seh't nur her, himmlisches Wesen.

(Er präsentiert niederknieend den Korb.)

Vorerst doch — —

Sieh' mich hier liegen

Zu Deinen Füßen.

Diese Stunde ist heilig!

O Colombine,

Ich enthüll' Dir mein Herz!

Sprich! Werd' ich erhört?

Als ich . . .

COLOMBINE (unterbrechend).

Sagst Du nun endlich,

Was Du zahltest?

TADDEO.

Einundeinhalb nur

(Colombine reißt ihm den Korb aus der Hand, stellt ihn auf den Tisch und giebt am Fenster ein Zeichen.)

Doch . . . ich sprach ja von Liebe,

Vom Herzen, wie es leidet . . .

COLOMBINE.

Hört der Unsinn jetzt auf?

TADDEO.

Du bist die Tugend selbst,
 Du bist die Keusche, die Reine,
 Bist, ach — die Eitel
 Weis wie Schnee . . . der frisch gefallen.

(Harlekin, durch's Fenster eingestiegen, stellt eine Flasche Wein auf
 die Erde und schleicht sich dann hinter Taddeo.)

Mög'st Du so bleiben . . .
 Ein Beispiel Allen,
 An das Verleumdung sich nicht wagt.

HARLEKIN.

Wag' Du Dich selbst nicht . . .

TADDEO.

Götter — ihn liebt sie?
 Seh't, wie ich mich bescheide,
 Ich segn' Euch Beide,
 Sol' Ich räum' das Feld Euch. (ab.)

Duettino.

COLOMBINE.

Harlekin!

HARLEKIN.

Colombinel
 Heut' krönt der Himmel
 Der Liebe heißes Fleh'n . . .

COLOMBINE (unterbrechend),

.... doch vorher — Vespern!

(Nimmt aus der Tischlade zwei Bestecke und legt sie auf.)

COLOMBINE.

Acht' wohl, Du süßer Mann,
Wie gut ich Dir das Mahl bereitet.

HARLEKIN.

Und Du denk', dafs des Weines Geist
Den Wert des Mahl's bestreitet.

BEIDE.

Die Liebe mag nicht fasten,
Sie schätzt, was gut und teuer.

HARLEKIN.

Ein Leckermäulchen bist Du ..

COLOMBINE.

Du liebst des Weines Feuer.

HARLEKIN (ein kleines Fläschchen aus der Brusttasche ziehend),

Gieb, Geliebte, von diesem Trank
Deinem Mann ein wenig;
Wenn er schlummert, fliehen wir.
Erwacht er

COLOMBINE.

..... Ich versteh' Dich!

TADDEO (herbeistürzend, sich aufgeregt zitternd stellend).

He, Hollah! Bajazzo naht!
Ganz aufser Fassung, er sucht nach Waffen,

Weiß schon Alles ..
 Schnell will ich mich verbergen ...
 (Geht ab und schließt die Thür hinter sich.)

COLOMBINE (zu Harlekin).

Ei! Dich .

HARLEKIN (schwingt sich auf's Fensterbrett, steigt hinüber und ruft
 von außen).

Gieß' den Saft alsbald in dein Getränk!

COLOMBINE.

Auf die Nacht denn ...
 ... Und für ewig .. bin ich die Deine ...

BAJAZZO (Canio, eintretend, für sich).

Bei allen Heil'gen — genau dieselben Wortel
 Nur Mut jetzt! (Zu Colombine, laut.)
 Ein Mann war hier bei Dir!

COLOMBINE.

Ihr träumt wohl? Seid berauscht gar!

BAJAZZO (krampfhaft an sich haltend).

Berauscht? Ich? —
 Ja! (sie fixierend) Seit jener Stunde ...:

COLOMBINE.

Ihr kamt schnell wieder ...:

BAJAZZO.

Zur Zeit grad! ...
 Was quält Dich? Du sorgst Dich!

(Mit verbiffener Wut.)

Süße Gefährtin . . .

(Misstrauisch umherblickend.)

Dennoch nicht alleine?
Denn für zwei ist gedeckt!

COLOMBINE.

Taddeo war der Zweite . . .
Er hat sich dort aus Furcht verschlossen.
Hör' an, — sprich jetzt . . .

TADDEO (von innen, scheinbar vor Erregung zitternd).

O glaubet ihr — Sie lüget nicht,
Sie ist engelsrein . . .
Der Mund, er wär' verflucht,
Der anders spricht . . .

(Die Zuschauer lachend: ha ha ha ha . . .)

BAJAZZO (entrüftet ins Publikum).

Bei der Hölle . . .
(Schnell gefast zu Colombine.)
. . . Laff' geh'n nur.
Nun ist's genug,
Ich spiel' mit Höllenqualen,
. . . den Namen sag' . . .!

NEDDA (lachend.)

Von wem?

CANIO.

Jenen Namen muß ich wissen
Des Schurken, der Dich meinem Arm entrisßen.
O falsche Teufelin —

NEDDA (neckisch.)

Bajazzo, Bajazzo!

CANIO.

Nein, bin Bajazzo nicht blos!
Wohl ist mein Antlitz bleich,
Doch blick' ich schmerzenreich:
Die Scham ist's, sie ringt nach Rache.

Als Mensch jetzt fordr' ich meine Rechte!
Erlag auch mein Glück diesem Schlag —
So kann Blut doch die Ehre fñhnen,
Kann löschen die tiefe Schmach.

Nein, Bajazzo nicht mehr! —
Ein armer Thor war ich, der im Elend
Die Waife fand an der Strafe ...

Der voll Schonung die Herkunft
Mit feinem Namen deckte,
Der heifs Dich liebte
Mit rñhrender Gñte ...

DIE ZUSCHAUER.

Wie spielt er? Mir wird schauerlich!
Wie wahr die düst're Scene.

ANDRE.

Zum Henker auch — seid doch still,
Seid still! — Ist das noch Spiel?

SILVIO.

Ich halt' mich kaum gefast noch ...

CANIO.

Ich wünscht' ach, dafs im Fieber
Ich irrig gesehen!
Wenn nicht die Lieb', so dacht' ich doch,
Sollt' Mitleid und Schonung Dich
Mit mir verbinden.

So fest war mein Glaube
An Dein schuldlofes Herz!

Vorbei — Vorbei
Jetzt hat das Laster Dich umgarnt,
Dein Leichtsinns spielt schrecklich
Mit den heiligsten Gefühlen.

Geh'! zu schlecht meinem Schmerz
Bist Du. Du wardst zur Dirnel — — —
Mein Fluch folgt Dir, wo Du auch bist,
Für Deine That.

(Die Zuschauer applaudieren ganz aufgeregt.)

NEDDA (kalt, Ruhe heuchelnd).

Nun wohl! Wenn Du sagst,
Dafs ich Deiner unwert —
So weise mir die Thür!

CANIO (bitter auflachend).

Ja, so —
Damit Du g'radeswegs von hier
Zu Deinem Buhlen könntest laufen!
Wie listig! — Nein. — Bei Gott:
Du bleibst, Verworfne.
Den Namen Deines Buhlen will ich wissen!

NEDDA (heftig).

Nein!

(Schnell wieder in die Rolle übergehend, gezwungen lächelnd:)

Gavotte.

Nein, so schlimm ist alles nicht,
Man muß das Beste hoffen.
Als just Du kamst, wen denkst Du wohl,
Wen faßt Du getroffen?

Zeug', Taddo, wen ich verleugnet!
(Er ist als Galan zu nüchtern!)
's war ja: Unser Harlekin
So unschuldsvoll wie schüchtern

(Lacht plötzlich wie eine Tolle.)

CANIO.

Ah — Willst Du spotten?
Wir sind noch nicht zu Ende,
Mich willst Du reizen?
(Wütend.)

Den Namen oder Dein Leben!
Entscheidel! — —

NEDDA (ausbrechend).

Ah! — — Nein, bei der Jungfrau,
Du darfst treulos mich schelten,
Magst mich hassen — —
Doch nie werd' ich Verräterin!

EINIGE ZUSCHAUER.

Was wird er machen?
Ernst wird die Sache. Schweiget still.

SILVIO.

Ich halt' mich länger nicht!
O die herbe Komödie . . .!

(Beppo erscheint, wird aber von Tonio zurückgehalten.)

BEPPO.

Zeit wär's zu gehen, Tonio!

TONIO (Beppo immer festhaltend),

Dummkopf! Schweigel

BEPPO.

Ich erbebe

ZUSCHAUER (MÄNNER).

Ernst kann dies Schauspiel enden . . .

ANDRÉ.

Still, still . . .

NEDDA.

Je mehr Du schmäh'ft,
Je fester wird meine Liebe.
Nun ist's genug:
Nein, und gält' es mein Leben.
Nein!

CANIO.

Den Namen! (außer sich) Den Namen!

(Er stürzt zum Tisch und ergreift ein Dolchmesser.)

SILVIO.

Bei allen Heil'gen, er macht Ernst!

ALLE (in größter Verwirrung aufspringend und aufschreiend).

Ah!

(Nedda versucht vor Canio in's Publikum zu fliehen. Aber er holt sie ein, ergreift sie und stößt ihr das Dolchmesser tief in den Rücken.)

CANIO.

Nimm das — für Dich!

NEDDA (tödlich getroffen, schreit auf),

Ach . . .

ALLE (mit Beppo, den Tonio immer noch zurückhält.)

Was thust Du! Halt' ein!

DIE FRAUEN.

Halt' ein . . .

Zu Hilfe!

CANIO (zu Nedda).

In Deiner letzten Stunde, Weib, geh'!

NEDDA.

Zu Hilfe — Silvio!

(Bricht röchelnd zusammen.)

SILVIO.

Nedda . . .

(Bei dem Namen „Silvio“ wendet sich Canio blitzschnell um und schießt Silvio in das Herz, das dieser lautlos niederstürzt.)

CANIO.

Hal — Du bist's? —

Gut so . . .!

DIE MÄNNER.

Nehmt fest ihn . . .

DIE FRAUEN.

Heil'ger Gott ...

(Carlo, nun wie versteinert ruhig, läßt die Mordwaffe zur Erde
gleiten und steht wehrlos und gebrochen da. Mit scheuem Mitleid
blickt man ihn an.)

TONIO (zur Menge).

Geht ruhig heim -- Das Spiel ist aus ...!

Ende der Oper.

Verlag von ADOLPH FÜRSTNER, BERLIN-W.—PARIS.

PALESTRINA

Musikalische Legende von
HANS PFITZNER

	M.
Klavier-Auszug mit deutschem Text (Felix Wolfes) ...	no. 24.—
Derselbe gebunden	no. 29.—
Klavier-Auszug zu 2 Händen mit überlegtem Text (Carl Besl)	no. 16.—
Derselbe gebunden	no. 21.—
Vorspiele zum I., II. und III. Akt für Klavier (Felix Wolfes) komplett	no. 4.—
Vorspiele zum I., II. und III. Akt für Klavier zu 4 Händen (Otto Singer) komplett	no. 6.—
Vorspiel zum I. Akt für Orchester. Partitur und Stimmen. (Preis nach Vereinbarung.)	
Vorspiel zum II. Akt für Orchester. Partitur und Stimmen. (Preis nach Vereinbarung.)	
Vorspiel zum III. Akt für Orchester. Partitur und Stimmen. (Preis nach Vereinbarung.)	
Paraphrase für Klavier (Otto Singer)	no. 4.—
Textbuch, deutsch (ohne Zuschlag)	no. 4.—

DAS CHRIST-ELFLEIN

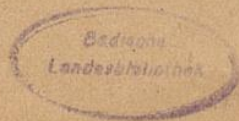
Spieloper in 2 Akten

nach der Originaldichtung von Ilse von Stach
umgedichtet von Hans Pfitzner

Musik von HANS PFITZNER, Op. 20

	M.
Klavier-Auszug mit deutschem Text (R. Louis)	no. 15.—
Derselbe gebunden	no. 20.—
Klavier-Auszug zu 2 Händen mit überlegtem Text	
Ouvertüre für Klavier	no. 3.—
Ouvertüre für Klavier zu 4 Händen (R. Louis)	no. 4.—
Ouvertüre für Orchester. Partitur und Stimmen. (Preis nach Vereinbarung.)	
Paraphrase für Klavier (Otto Singer)	no. 3.—
Reigen für Klavier	no. 2.—
Einzelausgaben für Gesang und Klavier.	
Nr. 3. Lied des Ruprecht	no. 1.50
Nr. 9. Gesang der Kinder	no. 1.50
Nr. 12a. Arie des Christ-Elflein	no. 2.—
Nr. 13a. Engellied	no. 1.20
Zuzüglich des jeweiligen Teuerungszuschlages.	
Textbuch, deutsch (ohne Zuschlag)	no. 4.—

No. 51.



1881 904 5

762/48
—
29

3. NOV. 1962

✓

262
305

39 20420 1 031

